

Friedrich-Wilhelmstädtisches Theater.

---

# Je toller, je besser.

Oper in 2 Aufzügen

von

C. Herklots.

Musik von Mehul.

---

Eduard Bloch.

1851

Firma: L. Cassar's Buchhandlung  
in Berlin. Brüderstraße Nr. 2.

## Personen:

Cerberti, Maler.

Armantine von Targa, seine Pflegetochter.

Rittmeister von Flornwall.

Johann, dessen Bedienter.

Franz, alter Diener des Malers.

Hans Peter Hollunder, Franzens Nefte,  
aus Schwaben.

Ein gemeiner Husar.

---

1821, April

Druck von J. Neumann, Neudamm

## **Erster Akt.**

### **Nr. 1. Duett.**

**Florwall. Johann.**

**Florwall.**

**Johann! Johann!**

**Johann.**

**Ich bin hier, ich bin hier!**

**Florwall.**

**Heraus! Nicht so träge!**

**Der Morgen ist schon auf dem Wege.**

**Johann.**

**Was will denn der Morgen von mir?**

**Florwall.**

**Heute gilt's nun List ohne Gleichen.**

**Johann.**

**Vermuthlich zu thörichten Streichen.**

**Beide.**

**(Heute muß ich das Glück meines Lebens er-**

**reichen!  
O, Amor, blick' herab, holder Gott, hör' mein  
Fleh'n!**

**Laß mich die Schöne seh'n, der mein Herz  
sich ergab.**



Zu thörichten Streichen — Sie spannen meine  
 Neubegier;  
 Doch Räthsel sind mir Wort und Zeichen —  
 Ich schlafe fast im Gehen,  
 Ich kann vor Schlaf kann sehen; solch' Leben  
 führt in's Grab,  
 In dessen Dienst zu stehen, der sich der Lieb'  
 ergab.

Johann.

Wer ist der Gegenstand, dem diese Seufzer  
 gelten,  
 Den jetzt Ihr Herz verehrt?

Florwall.

Noch nie, noch nie,  
 Zu keiner Schönen riß mich solche Gluth,  
 Als die mich jetzt verehrt.

Johann.

Wer ist sie denn?

Florwall.

Ach, das wünsch' ich im Klaren!  
 Sie ist ein Engel, ein Götterkind,  
 So himmlisch, wie nur Engel sind! —  
 Doch wer sie ist —

Johann.

Nun ja!

Florwall.

Das konnt' ich nicht erfahren.

Johann.

Ist das Ihr Ernst? Ist das Ihr Scherz?

Florwall.

Im Ernst, ich konnt' es nie erfahren! Doch mein  
 Herz glüht vor Liebe.

Johann.

Das wär' dann ein verlor'nes Herz! Laßt sehn,  
 laßt sehn!

Beide.  
 O, Amor, blick' herab, holder Gott, hör'  
 um mein Fleh'n re. re.

Wenn ich den Scharfsinn übe — ich schlafe  
 fast im Gehen re. re.

Nr. 2. Recitativ.

Florwall.

Welchen Weg schlag' ich ein,  
 Um mit raschem Erfolg  
 Durch Gewalt oder List,  
 Diesen Schlaufkopf zu fangen,  
 Die Geliebte zu seh'n,  
 Von ihm sie zu befreien?  
 Dieser herrschende Wunsch  
 Wird glühendes Verlangen.

Zärtlich Geliebt! Noch ungefannt,  
 Fesselst Du, holdes Kind, meine Treue!  
 Kühn ist der Wunsch, dem ich mich weibe,  
 Doch ist Dein Glück sein Gegenstand re.  
 Dich zu lieben, Dich zu verehren.  
 Dies schwört mein Herz von Gluth entbrannt,  
 Dein erster Blick, Dein Blick  
 Wird diese Gluth vermehren.  
 Dein erster Blick wird sie vermehren,  
 Dich liebt mein Herz von Gluth entbrannt.  
 Doch vielleicht täuscht mich leerer Wahn,  
 Wenn ich vielleicht so reizend sie nicht fände.  
 Was thut es! Entworfen hab' ich meinen Plan,  
 Nun ist es Pflicht, daß ich vollende!

Schnell ist die Zeit, rasch das Gefühl,  
 Die Jugend will, daß ich es übe!  
 Mit leichtem Schritt eil' ich zum Ziel  
 Am Arm des Frohsinns und der Liebe;  
 Das Leben schwindet bald dahin,

Alles muß vor der Parze heben,  
Denn diese verhaßte Schnitterin  
Zerstört oft kaum erwachtes Leben  
Schnell ist die Zeit &c.

Ja, ich will, von Sehnsucht erfüllt,  
Die Freuden der Jugend genießen!  
So kann dereinst ihr holdes Bild  
Das Leben als Greis mir versüßen.  
Schnell ist die Zeit, rasch das Gefühl &c.

### Nr. 3. Terzett.

Florwall. Johann. Armantine.

Florwall.

Das klingt ja allerliebste!

Johann.

Gewiß ist das Ihre schöne Unbekannte.

Florwall.

Still!

Armantine.

Schon in des Lebens Blütenmai  
Ward ich dem Kummer preisgegeben,  
Unter wahrhafter Tyrannei  
Vertraure ich seit Jahren mein Leben.  
Ihr, die Ihr Gefühl habt, wie ich,  
Herbei, herbei und rettet mich!

Florwall.

Welch' eine schöne Stimme!

Johann.

Schon in des Lebens Blütenmai —

Florwall.

Wie viel Geschmach und Fertigkeit im Vortrage!

Johann.

Ward' ich dem Kummer preisgegeben —



Florwall.

Sei doch still!

Armantine.

Ward ich als Raub für ew'gen Schmerz  
Vom strengen Geschick auserkoren? Nein!  
Denn schon lange sagt mir mein Herz,  
Ich bin für die Freude geboren.  
Ihr, die Ihr Gefühl habt, wie ich,  
Herbei, herbei und rettet mich!

Florwall.

Der Liebe Muth begeistert mich,  
Vertraue mir, ich rette Dich &c.

Armantine.

Welche Stimme dringt in mein Ohr,  
Als Botin der seligsten Freuden?!  
Steht ein Glück mir endlich bevor  
Nach all' meinen zahllosen Leiden?  
Ihr, die Ihr Gefühl habt, wie ich,  
Herbei &c.

Florwall.

Der Liebe Muth &c.

Johann.

Auf uns Drei: meinen Herrn, auf Amor und mich,  
Auf uns Drei verlassen Sie sich, auf uns Drei  
verlassen Sie sich!

Armantine.

Herbei, herbei, ach, rettet mich!

Armantine.

Herbei, ach, rettet mich!

Florwall.

Vertraue uns, ich rette Dich!

Johann.

Auf uns Drei verlassen Sie sich.

## Nr 4. Arie.

Johann.

Ihr geheimnsvollen Intriguen,  
 Freund Johann sagt Euch gute Nacht!  
 Niedliche Zosen, verschmißte Lügen,  
 Ich mach' auf Euch nicht weiter Jagd!  
 Ich kehre wieder in mein Schwaben,  
 Lieb muß man sein Vaterland haben.  
 Dort giebt mir bald ein Weibchen die Hand,  
 Und liefert mir bald ein Paar Knaben,  
 Dafür dankt mir das Vaterland;  
 Ich will wieder pflanzen und graben:  
 Es lebe hoch der Bauernstand!  
 Ueber Mißgunst hoch erhaben,  
 Leb' ich dann froh und unbekannt;  
 Mein Weibchen hat bald ein Paar Knaben,  
 Dafür dankt mir das Vaterland,  
 Ich will ackern, pflanzen und graben:  
 Es lebe hoch der Bauernstand!  
 Ueber Mißgunst und Neid erhaben,  
 Leb' ich dann *rc.*  
 Dann hör' ich den Wiesenbach rauschen,  
 Den süßen Gesang der Nachtigall,  
 Der Hcerden Geblöf am Wasserfall,  
 Des jungen Hirten Flötenschall,  
 Der wiehernden Rosse Wiederball,  
 Und fröhlichen Lärm überall, überall *rc.*  
 Wer mag dies Glück für anderes vertauschen?  
 Reineres gab es nie auf weitem Erdenball.  
 Ich kehre wieder in mein Schwaben,  
 Lieb muß man sein Vaterland haben *rc.*



Nr. 5. **F i n a l e.**

Johann.

Sapperment! Sapperment! Nimmt die Stadt  
noch kein End'?

Flormall.

Ha, Johann! Kann er's wagen —

Johann.

Ihr' Gnaden, schau'n's! Ihr' Gnaden, schau'n's!  
Ich will Sie halt was fragen,  
Sie können mir's wohl soagen?  
Ist Keinem mein Herr Ohm bekannt?

Franz.

Ich glaube fast, das ist mein Neffe.

Gerberti.

An den Herrn Gerberti in Wien.

Johann.

Ich bitte, sagen's, wo ich den treffe.

Gerberti.

Ich bin's.

Johann

Ihr Spaß! —

Gerberti.

Ich bin es, glaub' er's kühn.

Franz.

Bist Du nicht Peter Hans Hollunder?

Gerberti.

Vortrefflich! Mein St. Urkin thut Wunder!

Johann.

Mein Ohm? — Er ist's, er ist's, ich seh's  
ihm an!

Franz.

O, komm' her, o, komm' her und küsse mich!

Florwall.

So recht, so recht, Johann, so recht, so recht,  
Johann!

Johann.

Mein' Mutter, schauns, schickt Euch dies Briefel,  
Und hier, vom Herrn Abt Pancrissel,  
Hier ischt ein Sack mit D'faten von Gold,  
Für Ihr g'maltes Kirchenbild hoalt!

Florwall.

{ So recht, Johann, so recht, Johann!

Cerberti.

{ Schön, schön, schön, schön.

Franz.

Bist Du nicht Peter Hans Hollunder?

Johann.

{ Ja, ich bin Peter Hans Hollunder.

Cerberti.

{ Ha, mein Sanft Ursin thut Wunder!

Florwall.

So recht, Johann!

Franz.

Mein' Seel', mein' Seel', das Weinen kommt  
mir an!

Florwall.

{ So recht, Johann, so recht, Johann!

Sieh, schlauer Fuchs, wie ich Dich äffe!

Du denkst Dein Vebelang daran,

Du denkst Dein zc.

Franz.

Ja, Du bist Peter Hans, mein Nefte!

Mein' Seel', das Weinen kommt mir an!

Ja, ja, ja, das Weinen kommt mir an!

Johann.

Mein Herr Ohm weint ja, was er kann!

Ja, ich bin Peter Hans, sein Neffe.

Herr Ohm, er weint ja, was er kann,

Er weint ja &c.

Gerberti.

Das Kloster und der Abt ehrt mich als gro-  
ßen Mann,

Mich ehrt der Abt als großen Mann!

Ja, ja, ja, ja, ich bin ein großer Mann,

Das Kloster und der Abt verehren mich als  
großen Mann!

Peter Hans.

Schaun's her, schaun's her! Da ischt mein  
andrer Rangen!

Florwall.

O weh, da sind zwei Peter Hansen!

Gerberti.

Peter Hans, sei freudig begrüßt!

Peter Hans.

Wie, Peter Hans, nur mir kann's gelten.

Gerberti.

Ich weiß nicht, wer Du bist.

Franz.

Ich weiß nicht, wer Du bist.

Johann.

Ich weiß nicht &c.

Franz.

Ich weiß nicht &c.

Peter Hans.

Ich bin ja Peter Hans, poß Belten!

Sohn von Crispin Hollunder

Und von Ursula Hans.



Johann.

Wie er lügt, wie er lügt! Du bist auch Peter  
Hans?

Peter Hans.

Ja, ich bin's, ich bin's, ich bin's!  
Wer will sonst für Peter Hans gelten?

Johann.

Du lügst, ich bin's!

Peter Hans.

Du lügst, ich bin's!

Johann.

Bin Peter Hans!

Peter Hans.

Bin Peter Hans!

Peter Hans. Johann.

Sohn von Crispin Hollunder  
Und von Ursula Gans.

Johann.

Seid Ihr nicht mein Ohm Franz, poß Beiten?!

Peter Hans.

Ihr wär't sein Ohm? Er lügt,  
Glaubt's ihm kein Wort!

Er lügt, glaubt's ihm kein Wort!

Franz.

Halt Du Dein Maul und schier Dich fort!  
Halt's Maul, halt's Maul und schier Dich  
fort! 2c. 2c.

Peter Hans.

Ein Wort! Ein Wort!

Johann.

Halt Du Dein Maul und schier Dich fort,  
Halt's Maul, halt's Maul, halt Du Dein Maul.

Halt Du Dein Maul und schier Dich fort,  
Halt Du Dein Maul zc.

Peter Hans.

Helfen's mir doch aus der Verblendniß.

Florwall.

Sei still, dies ist nicht der Augenblick.

Cerberti.

Richtig, sie sind Beid' im Verständniß.

Peter Hans.

Nur flugs, ich will meine Sachen zurück.

Franz.

Halt's Maul, und troll' Dich, Du Galgenstrick.

Peter Hans.

Helfen's mir doch aus dem Verblendniß.

Nur flugs, ich will meine Sachen zurück,

Das sind schelmische Streiche,

Ich will meine Sachen zurück,

Ja, ja, nur flugs, meine Sachen zurück.

Florwall.

Sei still, dies ist nicht der Augenblick,

Sei still, dies ist nicht der Augenblick.

Das sind herrliche Streiche, mein Plan

Macht Glück, mein Plan macht Glück,

Der Pfiff war ein Meisterstück.

Franz.

Halt's Maul und troll' Dich, Du Galgenstrick,

Das sind närrische Streiche, das sind närrische  
Streiche.

Halt's Maul, sei still, halt's Maul, sei still,

Troll' Dich, Galgenstrick, troll' Dich, Galgen-  
strick.

Johann.

Halt's Maul und troll' Dich, Du Galgenstrick,

Das sind schelmische Streiche, das sind schelmische Streiche.  
 Halt's Maul, sei still, halt's Maul, sei still,  
 Troll' Dich, Galgenstrick, troll' Dich, Galgenstrick.

Cerberti.

Richtig, sie sind Beid' im Verständniß,  
 Ha ha ha ha! ha ha ha ha, ha ha ha ha!  
 Welche rasende Streiche, welche rasende Streiche!  
 Nein, nein, hier macht die List kein Glück.

Cerberti.

Nur keinen Groß auf Ihren Abgesandten,  
 Nur keinen rc.

Peter Hans.

Pfui, pfui, das heiß ich Räuber und nicht Berwandte.

Cerberti.

Er spielt den Dummkopf schön,  
 Nur nicht mit Glück; D was für tolle Streiche!

Peter Hans.

Das nenne ich schlechte Streiche!

Cerberti.

D was für tolle Streiche!

Franz.

Nimm Dich in Acht und weiche!

Peter Hans.

Meine Fahne zurück, meine Fahne zurück.

Franz.

Halt's Maul, sonst giebt's Schläge, Galgenstrick!

Peter Hans.

Meine Fahne zurück, meine Fahne zurück!

Johann.

Halt's Maul, sonst giebt's Schläge, Galgenstrick!



Peter Hans.

Meine Fahne zurück, meine Fahne zurück.

Florwall.

Der Anschlag war ein Meisterstück!

Ja, den schlaunen Anschlag frönt das Glück.

Franz.

Sonst giebt es Schläge, Galgenstrick!

Nein, der schlaue Anschlag macht kein Glück.

Johann.

Sonst giebt es Schläge, Galgenstrick!

Nein, den schlaunen Anschlag frönt das Glück.

Terberril.

Nein solche List macht hier kein Glück,

Nein, der schlaue Anschlag macht kein Glück.

## Zweiter Akt.

### Nr. 6. Arie.

Armantine.

Kehr mir wieder, mein tröhllicher Sinn,  
 Sei meine Gefährtin, o Freude!  
 Begleite mich durch's Leben hin,  
 Ohne Dich, holde Zauberin,  
 Welket des Frühlings Blumengeschmeide,  
 Ohne Dich welket die Jugend hin,  
 Aufgezehrt vom Herzensleide.  
 Sei wieder meine Gefährtin, o Freude,  
 Begleite mich durch's Leben hin,  
 Reite durch's Leben mich hin,  
 Ihr armen Opfer fremder Macht,  
 Die ein Tyrann neidisch bewacht,  
 Fast Muth, fast Muth!  
 Umsonst sind Schloß und Riegel.  
 Erwartet Glück aus Amors Hand,  
 Er zerreißt das fesselnde Band  
 Und reicht Euch einst zur Flucht die Flügel.

Cerberi.

Warum nicht gar?

Armantine.

Wider Zwang und Betrug  
 Giebt's Mittel noch genug.  
 Die Liebe besiegt alle Weide.

<sup>A</sup> Gerberti.  
O ja, zuweilen.

Armantine.  
O! wohl mir, o wohl mir, wenn ich so glücklich bin.

Gerberti.  
In der That.

Armantine.  
Dann kehrest Du, dann kehrest Du mir zurück,  
holde Freude.

Gerberti.  
Das ist ja allerliebste.

Armantine.  
Ohne Dich, holde Zauberin,  
Welket des Frühlings Blumengeschmeide,  
Ohne Dich welket die Jugend hin,  
:: Aufgezehrt vom Herzeleide. ::

### Nr. 7. Duett.

Johann. Franz.

Such ich mir einst ein Schmägel, juchhe, juchhe!  
Wie sich es treffen kann,  
So sei's ein Mäd'el zum Schmägel;  
Auf Baken kommt's nicht an,  
Ja, so ist's wohlgethan.  
Hätt ich nur den Kopf aus der Schlinge,  
Wie froh, wie vergnügt wär ich dann.  
Der alte Fuchs macht viele Sprünge,  
Paß auf! Paß auf! Gieb ihm den Rest, Jo-  
hann.

Ein schmuckes, reiches Mädchen, juch, juchhe!  
Wie sich's treffen kann,  
Hat oft den Teufel im Schäd'l.  
Als theures Ehgespann, o weh der arme Mann!



Doch nach meinem Herrn muß ich leben,  
 Ich glaub' ihn dort schon zu erspähen.  
 Wie, ist nicht dies der Augenblick,  
 Warum hält mich die Furcht zurück!  
 Nein, nein, nein, nein, man kommt,  
 Ich hör's am Gange,  
 Es ist der alte Franz, schon gut, schon gut!  
 Er ist Freund vom Gesange,  
 Ich sing' und bleib' auf meiner Huth.  
 Mein Mädel und meine Flasche, juchhe, juchhe!  
 Wie sich's treffen kann,  
 Wenn ich von beiden nasche,  
 Bin ich der frohste Mann,  
 Da hab' ich Freude dran.

Franz

Juchhe, juchhe, wie sich's treffen kann.

Johann.

Ein Mädel und Wein  
 Macht den frohen Mann, ja,  
 Da hab' ich Freude dran!

Beide:

:: Juchhe, da hab' ich Freude dran, ::  
 Als der frohste Mann, juchhe!  
 Da hab' ich Freude dran, juchhe!  
 Als der frohste Mann &c.

Johann.

Juchhe, juchhe!

Franz.

Juchhe, juchhe!

Beide.

Juchhe, da hab' ich Freude dran,  
 Als der frohste Mann; juchhe!

## Nr. 8. Terzett.

Johann. Armantine. Gerberti.

Armantine.

Nein, nein, ich kann nicht Ihren Worten trau'n,  
Mir abnt, es ist nur leerer Schein.

Gerberti.

Wie kann ich auf Ihr Versprechen bau'n,  
Warum soll ich der erste sein?

Armantine.

Ich will den Streit ja gern vermeiden,  
So gehn wir zum Saal nun sofort.

Gerberti.

Bermuthlich ist schon Flurwall da  
Und wartet dort.

Johann.

Er kann gut rathe'n, auf mein Wort.

Armantine.

Ich bin dann gleich nachher  
Ihr Modell mit Freuden.

Gerberti.

Bermuthlich ist Flurwall da  
Und wartet.

Armantine.

Ich will zuvor den Saal beschau'n.

Nein, ich kann nicht Ihren Worten trau'n.

Nein, nein nein, nein.

Mir abnt, es ist nur leerer Schein.

Johann.

Mich quält die Furcht vor dieser Schlaun,

Ich möchte ihr, wer ich bin, vertrauen,

Es fragt sich nur, wie mach ich's fein.

Ich möcht ihr zc.

Cerberti.

| Ei seht mir doch die List der Schlaunen,  
 | Ich soll auf ihr Versprechen bauen,  
 | Warum soll ich der erste sein?  
 | Ei seht mir doch die 2c.

Armantine.

Genug davon, was hilfst das Zanken?

Johann.

Trala, la, la, la, la, la, la, la, la!

Cerberti.

Seht da, sie wird in der Grille nicht wanken.

Johann.

Trala, la, la, la, la, la, la, la!

Armantine.

Wer nichts erhält, hat nichts zu danken.

Cerberti.

Genug davon!

Johann.

Trala, la, la!

Cerberti.

Genug davon!

Armantine. Cerberti.

Genug davon!

Cerberti.

Was hilfst das Zanken?

Armantine. Cerberti.

Was hilfst das Zanken?

Johann.

Trala, la, la, la! auf den einen;  
 Noch einen und mich,  
 Auf uns drei verlassen Sie sich.



Armantine.

O Gott, was hör' ich?

Cerberti.

So macht's der Troß der Frauen,  
Nicht Freundschaft oder Dank,  
Nichts sieht sie an.

Johann.

Juchhe, juchhe! wie sich's treffen kann.

Armantine.

Wohlan, ich bin versöhnt, ich will  
Dem Wort veritaun.  
Den Kunstsaal seh ich morgen.

Cerberti.

Mein Wort darauf,  
Sie sehn ihn dann.

Johann.

Wie schlau sie Räthsel lösen kann.

Armantine. Johann Cerberti.

Armantine.

Nun frisch zum Werke,  
Was helfen Zank und Streit?  
Es kommt bei der Gelegenheit  
Der Groll zu neuer Stärke;  
Wir schreiten jetzt zum Werke,  
Was helfen Zank und Streit?

Johann.

Nun frisch zum Werke?  
Erwünscht war dieser Streit.  
Ich seh bei der Gelegenheit  
Sehr viel, was ich mir merke.  
Erwünscht war dieser Streit,  
Ich seh bei der Gelegenheit

Cerberti.

Nur frisch zum Werke!  
Ein Scherz war dieser Streit,  
Und Scherz war's, wie ich merke.  
Wir schreiten nun zum Werke,  
Nur Scherz war dieser Streit,  
Ein bloßer Scherz war dieser Streit.

Armantine.

Den Kunstsaal seh ich morgen an.

Cerberti.

Mein Wort darauf, Sie seh'n ihn dann.

Johann.

Wie schlaun sie Räthsel lösen kann.

Cerberti. Johann. Armantine.

Nun frisch zum Werke &c.

Ja, ja, zum Werke, ja zum Werke.

## Ar. 9. Duett.

Johann. Flornwall.

Johann.

Nur hurtig, hinweg mit dem Hut!

Flornwall.

So sprich doch, worauf das beruht.

Johann.

Die Rüstung hier müssen Sie tragen.

Flornwall.

Was soll die Verkleidung denn sagen?

Johann.

Sie sind nun gemeiner Husar,

Verkleidet als Ritter Bayard.

Flornwall.

Wie findest denn Du Armantinen?

Johann.

Himmlich an Geist, wie von Gesicht.

Florwall.

O, wär sie doch hier schon erschienen!

Johann.

Machen Sie fort, zögern Sie nicht.

Florwall.

Armantine, wie bist Du mir theuer!

Mich durchglüheth ein loderndes Feuer.

Wenn es geht, wie ich will,

Bin ich bald Dein Befreier.

Johann.

Schweigen Sie still, Schweigen Sie still!

O welch ein Schreier!

Wenn man Sie hört, still, still, still!

Still, still, still, still!

Florwall.

Geht Alles, wie ich will.

Johann

Still, noch etwas, das merken Sie fein,

Sie heißen nun Freudenstein.

Florwall.

Ja, Freude soll über mir walten,

Der Name ist leicht zu behalten.

Johann.

Auch eine Bouteille vom Alten

Kommt Ihnen zu.

Florwall.

Ungarischer Wein?

Johann.

Versteht sich,

Die geht oben ein.

Florwall.

Ueber'n Accord.



Johann.  
Merken Sie's fein und dann —

Florwall.  
Armantine, wie bist Du mir theuer &c.

Johann.  
Schweigen Sie still, welch ein Schreier &c.

Florwall.  
Geht Alles, wie ich will.

Johann.  
Still!

### Nr. 10. Quartett.

Florwall. Armantine. Johann. Terberti.

Terberti.  
Nun, an's Geschäft, mein Kind, es scheint, Sie  
beben.

Armantine.  
Ich zittere,  
Mir mangelt Muth,  
Das ist Geschick!

Terberti.  
Edle Haltung, Gefühl im Blick.

Florwall.  
O, welch ein Aug'!

Terberti.  
Doch Sie vergeben,  
Ich wünsch den Kragen mehr zurück.

Florwall.  
Ein schlanker Hals.

Terberti.  
Der Leib muß schweben.

Florwall.  
Ein Buchs voll Reize.

Cerberti.

Der Fuß voran.

Florwall.

Ein kleiner Fuß.

Cerberti.

Sehn Sie mich an.

Florwall.

O welch ein Glück!

Cerberti.

So recht, wie ich ersann.

Florwall.

Voll Geist und Leben,

So schön, wie ich sie wünschen kann.

Armantine.

Das ist fürwahr ein schöner Rittersmann.

Ich zitt're, ich zitt're, mich martert dieses Beben,

Nein, ich kann nicht dieser Gluth widerstreben,

Die mein Herz kaum bergen kann.

Ach fast erstickt mich frohes Beben,

Ihnen allein weih' ich mein Leben.

Wie Qual und Freude foltern kann,

Zeigt klopfend mein Herz mir an,

Nein, nein, ich kann nicht zc.

Florwall.

So schön, wie ich sie wünschen kann,

Ich zitt're, ich zitt're, mich martert dieses Beben,

Nein, ich kann nicht dieser Gluth widerstreben,

Die mein Herz kaum bergen kann.

Ihnen allein weih' ich mein Leben,

Ach fast erstickt mich frohes Beben.

Wie Qual und Freude foltern kann,

Zeigt klopfend mein Herz mir an,

Nein, nein, ich kann nicht zc.

Johann.

Der arme Maler strengt sich an,  
Ha, ha, ha, ha, ha, ha, ha, ha, ha, ha!  
Ich muß dem Lachen Ausbruch geben,  
Ha, ha, ha, ha, ha, ha, ha, ha, ha!  
Den Alten sieht kein Argwohn an,  
Wer kann dem Lachen widerstreben?  
Den Alten sieht kein Argwohn an,  
Das ist ein sehr gefälliger Mann.

Cerberti.

Den Blick muß ich dem Bilde geben,  
Dies Lächeln wird den Ausdruck heben,  
Das ist so ganz, wie ich's ersah,  
Das ist so ganz, wie ich's ersah,  
Das ist so schön, wie's werden kann.

Cerberti.

Nun, mein Freund, kniet hin,  
Ihre Hand in die seine.

Flormall.

Sie hegen Furcht, weil ich es bin,  
Nur Muth, Ihre Hand in die meine.

Cerberti.

Woher kommt Ihrer Wangen Gluth?

Armantine.

Wer kann des Erröthens sich erwehren?

Cerberti.

'Aug' im Aug' mit dem Ausdruck  
Von Liebe begehren.

Flormall.

Ist dies der Blick?

Cerberti.

O ja, sehr gut.



Armantine.

Ist dies der Blick?

Cerberti.

O ja, sehr gut.

Johann.

Ja, das ist gut.

Cerberti.

Recht gut, recht gut.

Johann

Ja, das ist gut.

Cerberti.

Es muß Ihr Mund

Etwas dies sich erklären,

Nur Dir soll stets mein Herz gehören.

Florwall.

Dich nur soll stets mein Herz verehren.

Armantine.

Dir nur soll stets mein Herz gehören.

Florwall.

Bis dieses Herz im Grabe ruht.

Armantine.

Für Dich zu sterben hab' ich Muth.

Armantine. Florwall.

Für Dich zu sterben hab' ich Muth,

Bis dieses Herz im Grabe ruht.

Cerberti.

So recht, sehr gut,

So ist es gut.

Cerberti Armantine. Florwall. Johann.

Armantine

Nein, ich kann nicht dieser Gluth widerstreben &c.,

Florwall.

Nein, ich kann nicht dieser Gluth widerstreben &c.,

Johann.

Ha, ha, ha, ha, ha, ha, ha, ha, ha!  
Wer kann dem Lachen widersprechen?

Cerberti.

Das ist so ganz, wie ich's ersann.

## No. 11.

### Schlußchor.

Armantine. Flormall. Johann.

Cerberti.

Umsonst wird vom Argwohn und Neide  
Gefühlvolle Schönheit bewacht;  
Denn Amor ist schlauer, als beide,  
Und nichts widersteht seiner Macht.

Peter Hans. Franz.

Ein Mädel ist schlauer, als beide.

Alle.

Nichts widersteht seiner Macht.